

SWR2 Zeitwort

27.04.1922:

"Dr. Mabuse, der Spieler" wird uraufgeführt

Von Herbert Spaich

Sendung vom: 27.04.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2013

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik

Autor:

"Dieser Film wird überall einen Riesenerfolg haben, nicht weil er, wie die biographischen und geschichtlichen Filme die historische Neugier und das Interesse an Massenszenen befriedigt, auch nicht wegen seiner kriminalistisch-kolportagehaften Handlung, sondern weil viele Millionen Menschen, die dunkel das Tohuwabohu der Ausgeburten unserer Zeiten fühlen, hier den Zusammenbruch-Wahnsinn, in dem zu leben wir alle gezwungen sind, sichtbar, greifbar und doch bildmäßig und rhythmisch geformt, erblicken".

So würdigte Kurt Pinthus "Dr. Mabuse, der Spieler" von Fritz Lang nach der Premiere im Berliner Ufa-Palast am 27. April 1922.

Musik

Autor:

Wie kein anderer Film der 1920er Jahre bringt "Dr. Mabuse, der Spieler" und seine Fortsetzung "Inferno des Verbrechens" den damaligen Zeitgeist auf den Punkt. Vierzig Jahre später erklärt Fritz Lang in einem Interview.

O-Ton Fritz Lang:

Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg war für Deutschland eine Zeit der tiefsten Verzweiflung, der Hysterie, des Zynismus, des ungezügelten Lasters. Entsetzlich Armut war neben ganz großem und neuem Reichtum.

Autor:

Das Drehbuch zu "Dr. Mabuse, der Spieler" hat Fritz Langs damalige Frau, Thea von Harbou auf der Grundlage des höchst erfolgreichen Fortsetzungs-Romans von Norbert Jacques geschrieben: ein anscheinend unangreifbares Phantom, das sich hinter immer neuen Masken versteckt, terrorisiert eine instabile Gesellschaft.

Raffiniert spielt dieser Dr. Mabuse die verschiedenen Interessengruppen gegeneinander aus, etabliert ein System allgemeiner Verunsicherung. Nichts und niemandem ist mehr zu trauen: skrupellos greift Dr. Mabuse nach der Macht im Staate. Das hat Filmhistoriker zu der Annahme veranlasst, Fritz Lang und Thea von Harbou hätten bei ihrem Dr. Mabuse an Adolf Hitler gedacht. Dem widerspricht Fritz Lang:

O-Ton Fritz Lang:

Man hat mir oft unterstellt, das Dr. Mabuse das Prototyp des Diktators war, dass ich Hitler vorausgesehen habe, das stimmt nicht. Für mich war Dr. Mabuse ein Übermensch. Irgendwo der Nietzsche-Übermensch, im schlechten Sinn gesehen.

Autor:

Dagegen hat Fritz Lang in "Das Testament des Dr. Mabuse" von 1932 Mabuse tatsächlich wörtliche Zitate von Hitler, Goebbels und Alfred Rosenberg in den Mund gelegt.

"Das Testament des Dr. Mabuse" war einer der ersten Filme, den die Nazis im Februar 1933 verboten haben. Regisseur Fritz Lang ging in die Emigration. Als einer der wenigen deutschen Filmemacher konnte er seine Karriere in den USA fortsetzen. Allgemeine Verärgerung löste Lang dagegen 1960 aus, als er in seinem für Arthur Brauner realisierten Film "Die 1000 Augen des Dr. Mabuse" dem westdeutschen Wirtschaftswunder einen bösen Zerrspiegel vorhielt. Die Bedeutung des Lang'schen Spätwerks wird erst nach seinem Tod – und in erster Linie in Frankreich – gebührend gewürdigt.